

## NACHRICHTEN

## Latente Gefahr des Kommunismus

Vor dem Hintergrund zunehmender wirtschaftlicher Schwierigkeiten und der bevorstehenden Wahlen 1987 will das indonesische Militärregime jede(m)/r indonesischen Staatsbürger(in) die Gefahr einer kommunistischen Wiederbelebung ins Bewußtsein rufen.

Das Augenmerk ist hierbei auf die ehemaligen PKI (verbotene Kommunistische Partei)-Anhänger gerichtet. Sie stehen unter Verdacht der Infiltration auch weiterhin aller Bereiche, einschließlich der staatlichen Bürokratie. Rückendeckung erhielten die PKI-Kader weiterhin von der Volksrepublik China.

Um bei den bevorstehenden Wahlen im April 1987 angeblich ihr Wahlrecht geltend zu machen, müssen alle ehem. politischen Gefangenen (ex-tapols) sich neu registrieren lassen. In der Tat ein guter Vorwand, die ex-tapols unter stärkere Kontrolle zu bringen, waren doch nach ihrer Entlassung 1979 laut Generalmajor (a.D.) Soegiman ein ganzer Teil in ihrer Heimatorte zurückgekehrt, ohne den vorgeschriebenen Verwaltungsweg gegangen zu sein. So stellte er während einer Versammlung wegen PKI im Oktober 1985 heraus, daß erst 1,7 Mio. PKI-Anhänger registriert seien, während die PKI Anfang 1965 noch 20 Mio. Anhänger gehabt habe.

Indonesien müsse aber nicht nur wachsam gegen kommunistische Infiltration sein, sondern sich auch vor der latenten Gefahr durch andere Extremisten hüten, die gegen den Pancasila-Staat sind, äußerte sich ein anderer indonesischer Politiker zu einem anderen Zeitpunkt. Damit meint er die "Elemente innerhalb und außerhalb des Landes, die unseren Staat in einen theokratischen Staat oder einen Staat mit liberaler Demokratie statt Pancasila-Demokratie umformen möchten." (SOAA, S.527)

Nach dem Beschluß von KOPKAMTIB (Kommando für Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit) Ende 1985 dürfen ehem. PKI-Anhänger künftig nicht mehr an Transmigrationsprogrammen teilnehmen.

vgl. Tapol Nr.72, S.15f., Nr.73, S.11; SOAA, Nov.85, S.527.



## RENDRAS BANN AUFGEHOBEN

Nach 7 Jahren durfte der bekannte indonesische Protest-Schriftsteller W.S. Rendra seine Gedichte zum ersten Mal wieder der Öffentlichkeit in Jakarta vortragen. Seine letzte Vorstellung 1978 war gesprengt worden, indem eine Gruppe von Leuten Ammonium-Bomben ins Publikum geworfen hatte. Rendra war

daraufhin als Haß-Schürer festgenommen worden. Die neue Freizügigkeit, mit der indonesische Autoren jetzt ihre Werke einem eng begrenzten Publikum vorstellen dürfen, werten einige Kommentatoren als Sicherheitsventil, um so weitere regierungsfeindliche Proteste vor den 1987er Wahlen zu unterlaufen.

## GEDICHT VON EINER ZIGARRE

An einer Zigarre ziehen,  
Groß-Indonesien sehen,  
130 Millionen des Volkes hören,  
und am Himmel  
zwei, drei Profitler breitbeinig  
auf ihre Köpfe scheißend.

Die Sonne geht auf,  
der Tag bricht an.  
Und ich sehe acht Millionen Kinder  
ohne Schulausbildung.

Ich frage,  
aber meine Fragen  
prallen auf Tische einer blockierten Macht  
und Wandtafeln von Erziehern,  
die losgelöst sind von den Problemen des Lebens.

Acht Millionen Kinder  
stehen vor einer langen Straße,  
ohne Wahl,  
ohne Bäume,  
ohne Rasthütte,  
ohne Vorstellung von dem Ende.

Eine Luft einsaugend,  
die von Deodorant durchdrungen ist,  
sehe ich arbeitslose Akademiker  
auf den Straßen schwitzen;  
ich sehe schwangere Frauen  
um Rente anstehen.

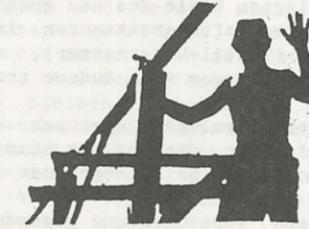
Und am Himmel  
sagen Technokraten:

daß wir ein faules Volk sind,  
daß die Nation aufgebaut,  
ge-up-graded werden muß,  
angepaßt der importierten Technologie.

Ironischerweise wurde dem Dichter F. Rahardi jedoch in letzter Minute untersagt, sein Gedicht "Tagebuch eines Bestechers" zu verlesen. In Jogjakarta verbot die Polizei das Vortragen zweier Kurzgeschichten in der Öffentlichkeit. Auch die Herausgeber der beiden neuen Bücher von Pramoedya Ananta Toer wurden knapp einen Monat nach der Herausgabe unter Druck gesetzt, den Verkauf der Bücher zu stoppen, bis entschieden sei, ob deren Vertrieb erwünscht ist.

Im Herbst 1986 werden die Autoren Rendra und Putu Wijaya auf einer Lese- und Vortragsreise in der BRD sein.

- vgl. Tapol Nr. 73, S. 18;  
FEER, 23.1.86, S. 41f;  
Imbas 3/85, S. 63



Berge ragen auf.  
Der Himmel ist ein Farbenfest im Abendrot.  
Und ich sehe  
die Proteste im Verborgenen,  
unter Matten eingeklemmt.

Ich frage,  
aber meine Fragen  
prallen an den Schädeln der Salondichter ab,  
die über Wein und Mondenschein Gedichte schreiben,  
während Unrecht an ihrer Seite geschieht,  
und acht Millionen Kinder ohne Schulbildung  
verharren verwirrt am Fuße der Künste Göttin.

Des Volkes Blumen der kommenden Jahre  
glitzern vor ihren Augen  
unter den Neon-Leuchtreklamen.  
Millionenfache Hoffnung von Müttern und Vätern  
ist zum Chaos verwirrter Stimmen geworden,  
zu Klippen unter der Oberfläche des Meeres.

Wir müssen aufhören, fremde Formeln zu kaufen.  
Diktate dürfen nur Methoden aufzeigen,  
wir selbst müssen die Verhältnisse definieren.  
Wir müssen auf die Straßen hinausgehen,  
hinaus in die Dörfer,  
selbst alle Symptome aufzeichnen  
und die sichtbaren Probleme nachempfinden.

Dieses ist mein Gedicht.  
Ein Pamphlet des Notstands.  
Was bedeuten schon die Künste,  
wenn sie isoliert sind vom Leid unserer Umwelt.  
Was bedeutet "denken",  
wenn es isoliert ist von den Problemen unseres Lebens.

RENDRA  
19. August 1977  
I.T.B. Bandung

Dieses Gedicht ist den Studenten des Technologischen Instituts Bandung gewidmet; es wurde in einer Szene des Films "Yang Muda Yang Bercinta" (Die Jung sind, die Lieben)\* des Regisseurs Sumandjaya deklamiert.

\* [Dieses Gedicht und andere Gedichte Rendras der Sammlung "Potret - Pembangunan dalam Puisi" (Porträt des nationalen Aufbaus in der Poesie) wurden von der Filmzensur 1978 jedoch nicht freigegeben]

"HALLO BANDUNG" AUF DEM WEG ZUM  
GEFÄNGNIS: DHARSONO ZU 10 JAHREN  
VERURTEILT

Zu einem großen Spektakel geriet die Urteilsverkündung für den 60-jährigen ehemaligen ASEAN-Generalsekretär Hatono Rekso Dharsono, der auch Unterzeichner der "Petition der 50" war. Dharsono machte aus seiner Meinung über das Gericht, das ihn zu 10 Jahren Gefängnis verurteilte, keinen Hehl: "Könnten die Richter ihre Roben ausziehen, wären ihre Entscheidungen sicherlich freier." Auf dem Weg zur Haftanstalt sang er im Gefängnisauto "Hallo Bandung", nachdem er zuvor noch gesagt hatte, er glaube nicht, Fehler begangen zu haben. "Wir werden später noch sehen", fügte er hinzu.

Die Staatsanwaltschaft hatte Dharsono subversiver Tätigkeiten angeklagt und 15 Jahre Gefängnis gefordert. In der 130 Seiten umfassenden Anklageschrift, deren dreistündigen Vortrag im Dezember 1985 Dharsono zumeist lächelnd gefolgt war, standen als wichtiger Punkt Dharsonos Aktivitäten im Anschluß an die Ereignisse von Tanjung Priok im September 1984. Dharsono hatte damals zusammen mit anderen Mitgliedern der Petition der 50 ein Weißbuch verfaßt, in dem u.a. die Aussagen General Murdanis über die Anzahl der Menschen angezweifelt wurde.

Nach dem ehemaligen Industrieminister Sanusi ist Dharsono bereits der zweite Mann aus den "eigenen Reihen" des Militärs, der im Anschluß an die Unruhen im Herbst 1984 zu langer Haftstrafe verurteilt wurde.

(zusammengestellt von E.J. aus:  
Kompas, 24.12.85, 9.1.86)

In diese Zeit politischer Prozesse fällt das Abkommen der Niederländischen Regierung mit Indonesien über Unterstützung der indonesischen Justiz in einem 5-Jahres-Programm. Die Unterzeichnung des Abkommens war im Mai 1985 wegen Protesten in den Niederlanden gegen M. Munirs' Hinrichtung verschoben worden. Der Amsterdamer Gerichtshof lehnt es ab, an diesem Programm teilzunehmen.

- vgl. Tapol Nr. 72, S. 20-23,  
Nr. 73, S. 10, 14-18  
FEER, 23.1.86, S. 10f,  
AW, 19.1.86, S. 16



## Wörner in Indonesien

Während seines Besuchs Mitte Oktober 1985 in Indonesien traf sich Verteidigungsminister Wörner mit dem indonesischen Verteidigungs-

## Wirtschaftliche Erfolge durch Export

minister Poniman und dem Kommandant der Streitkräfte Murdani.

Schwerpunktmäßig ging es um Fragen einer möglichen bilateralen Zusammenarbeit auf dem Verteidigungs- und Sicherheitsgebiet. Wörner bot Ausbildungsmöglichkeiten in der BRD an.

Das Thema des Gesprächs mit Murdani war die Verdeutlichung der Rolle der indonesischen Streitkräfte im gesamten Modernisierungsprozeß des Landes.

Beim Treffen Wörners mit Forschungs- und Technologieminister Habibie wurde eine Zusammenarbeit beider Länder auf dem Gebiet der Verteidigungsindustrie in Erwägung gezogen.

vgl. SOAA, Nov. 85, S. 527



## GEWERKSCHAFTEN IM FESTEN GRIFF DER REGIERUNG

Die Namensänderung im Nov. 1985 der Gewerkschaftsorganisation Federasi Buruh Indonesia (FBSI) in Pekerja Seluruh Indonesia (SPSI) verdeutlicht ihre künftig noch stärkere Kontrollierung durch die Regierung. Dabei wurde das "klassenkampfbesetzte" Wort 'buruh' (Arbeiter) durch 'pekerja' (Arbeitskräfte) ersetzt. Gleichzeitig wurde die Organisation von ursprünglich 21 jeweils mit einem gewissen Grad an Autonomie ausgestatteten Gewerbevereinigungen zu einem zentralisierten Verband mit 10 von Bürokraten besetzte Abteilungen umgebildet.

So sieht das Schicksal der meisten indonesischen Organisationen aus, die stark von Regierungsagenten unterwandert sind und unter internen Rivalitäten als Folge des von der Regierung verordneten Verschmelzungsprozesses leiden.

Die erklärten Ziele des neu ernannten Gewerkschaftsvorsitzenden Imam Soedarwo (Textil-Unternehmer), der an die Stelle von Agus Sudono trat, sind:

- größere Loyalität gegenüber der Organisation, die auf der Staatsideologie Pancasila begründet ist
- stärkere Verpflichtung gegenüber der Nation und Erhöhung des Professionalisierungsgrades

Mehrere internationale Gewerkschaftsverbände sind bestürzt über die Auswechslung des Vorsitzenden von FBSI und wollen der Organisation ihre finanzielle Unterstützung entziehen. FBSI hat jährlich mehr als 500.000 US \$ als "Hilfe und Technische Unterstützung" von der ILO, der ICFTU (Confederation of Free Trade Unions) und von nationalen Gewerkschaften aus Japan, der BRD und USA erhalten.

- vgl. Tapol Nr. 73, S. 13;  
FEER, 5. Dez. 85, S. 44, 45

## REGIERUNG ERLEICHTERT ENTLASSUNGEN IN DER INDUSTRIE

Um in der gegenwärtigen schlechten konjunkturellen Lage möglichst effizient arbeiten zu können, seien die indonesischen Industriebetriebe darauf angewiesen, die Produktionskosten so niedrig wie möglich zu halten, die Qualität der Produkte zu verbessern und wettbewerbsfähig zu bleiben, erklärte Arbeitsminister Sudomo der indonesischen Presse Ende Januar. Dazu habe die Regierung Erleichterungen für die Entlassung von Arbeitern geplant. Mit der neuen Politik soll vor allem kleineren, finanziell schwachen Industriebetrieben die Möglichkeit gegeben werden, bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Belegschaft zu reduzieren. Entlassungen würden dieses Jahr vor allem das Baugewerbe betreffen, bei dem als Folge des reduzierten Staatshaushalts weniger Aufträge eingehen würden.

Jedoch - so Sudomo - werde die Regierung nicht jeden Wunsch nach Entlassungen billigen. Ein eigens eingesetztes Team werde den Einzelfall prüfen. So müßten beispielsweise Betriebe, die Investitionen in neue Maschinen beabsichtigten, die Regierung davon überzeugen, daß es ums wirtschaftliche Überleben ginge.

Eine gute Chance, die regierungsamtliche Genehmigung für die Entlassung von nicht weniger als 2000 vorwiegend weiblichen Arbeitern zu

erhalten, hat PT Fairchild, Produzent von Halbleitern in Jakarta. Dieser Betrieb könne nach Angaben Sudomos ohne neue Investitionen nicht mehr mit anderen Produzenten der Elektroindustrie konkurrieren. Die Direktoren des Unternehmens hätten jedoch versprochen, für die entlassenen Arbeiter(innen) spezielle Trainingskurse durchzuführen. Dazu gehört das Anlernen für leichte Operatortätigkeiten, Kochen und Englisch.

(zusammengestellt von E.J. aus: Jakarta Post, 28.1., 29.1., 4.2.86)

## NEUORGANISIERUNG DES MILITÄRS (ABRI)

KOSTRAD, Strategisches Reservekommando der Armee und Prestige-Korps, mit dessen Hilfe Suharto 1965 die Macht übernahm, erhielt im Oktober 1985 zwei neue Infanterie-Divisionen. Diese haben Funktion und Personal des Luft-Verteidigungskommandos (Kopur Linud) und des 2. Verteidigungskommandos (Kopur II) übernommen.

Während die zehn Territorial-Einheiten weiterhin für die Sicherheit der jeweiligen Regionen verantwortlich bleiben, sollen die beiden KOSTRAD-Einheiten als schnelle Eingreiftruppe für das gesamte Land bereitstehen.

Die beiden Infanterie-Divisionen wurden aufgestellt, um Indonesiens territoriale Einheit zu wahren und sie gegen jegliche Form von Unruhen und Bedrohung der inneren Sicherheit zu verteidigen.

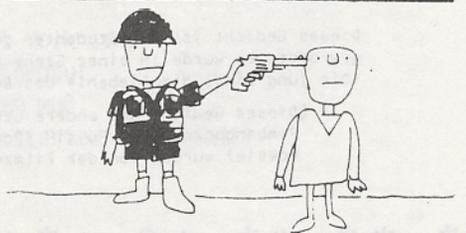
Zu ihrer Aufgabe gehört also vor allem die Niederschlagung der Befreiungskämpfe in Ost-Timor und West-Papua.

Die westlichen Mächte reißen sich darum, die Schnelle Eingreiftruppe mit Waffen auszurüsten.

- vgl. Tapol Nr. 72, S. 17

## MURDANI: INDONESISCHE PRESSE NOCH UNAUSGEREIFT

"Die indonesische Presse ist immer noch sehr von westlichen Medien beeinflusst und tendiert zu liberalem und zu Sensations-Journalismus", erklärte General Murdani, Oberbefehlshaber der Streitkräfte dem indonesischen Parlament Anfang Februar. Die indonesischen Journalisten könnten nur Nachrichten schreiben, diese aber nicht in ausgereiftem



und verantwortungsbewußtem Stil präsentieren. Die Presse solle ihr Schwergewicht auf das nationale Interesse legen. Murdani fügte hinzu, die Regierung sei nicht zu streng mit der Presse, aber auch nicht zu liberal, so wie es in westlichen Ländern an der Tagesordnung sei. -

Am Tag zuvor hatte Präsident Suharto in einer Grußadresse zum "Nationalen Tag der Presse" in Jogjakarta erklärt, er begrüße es, daß sich die Presse mit Pancasila als oberster Leitlinie identifiziere. Mit solchen Medien könne man allen Formen des Mißverständnisses "in unserer pluralistischen Gesellschaft" aus dem Wege gehen.

(zusammengestellt von E.J. aus:  
Kompas 10.2.86, Jakarta Post  
11.2.86)

#### HUNDERTAUSENDE VON FAMILIEN OPFER SINKENDER WELTMARKTPREISE FÜR KOPRA

Nicht nur der niedrige Ölpreis bereitet derzeit der indonesischen Ökonomie Schwierigkeiten. Bis auf die Weltmarktpreise für Kaffee und Kakao sind die zu realisierenden Exporterlöse für fast alle cash-crops in den Keller gesunken. Dazu gehören Palmöl, Tee und auch Kopra. Ende 1985 schwankte der Kopra-Preis zwischen 150 und 200 Rupiah pro Kilo (ca. 45 Pfennig). Am Anfang des letzten Jahres war es noch fast das Doppelte gewesen. Den höchsten Preis konnten die Kopra-Bauern 1983 erzielen, als sie 500 Rupiah pro Kilo bekamen; die Produktion lag damals allerdings relativ niedrig.

Betroffen vom rapiden Preissturz sind die Besitzer und Pflücker von Kokospalmen, bzw. -nüssen allerorts im Inselstaat: z.B. in Nord-Sumatra und auf der Insel Flores, wo zusätzlich noch Pflanzenschädlinge die Ernte um mehr als die Hälfte reduzierten. Allein in Nord-Sulawesi ist für mehr als 100 000 Familien die Sicherung ihres Lebensunterhalts in hohem Maße gefährdet. Von 250 000 Kokos-Bauern besitzen dort 40 % weniger als einen halben Hektar Land, 30 % haben 0,5 - 1 ha. Ein Wissenschaftler der Universität Samratulangi, Nord Sulawesi stellte fest, daß bei einem Kopra-Preis von 200 Rupiah pro Kilo die Lage für die Bauern mit 2 Hektar Land bereits kritisch sei, ganz abgesehen von denen, die weniger als einen halben Hektar besäßen.

Auch die Kopra-Bauern sind in die Programme der "Grünen Revolution" integriert. Seit Ende der 70er Jahre versucht die Regierung mit Landentwicklungsprojekten, z.B. dem "Small Coconut Development Project" (SCDP), den Export von Kopra zu steigern.

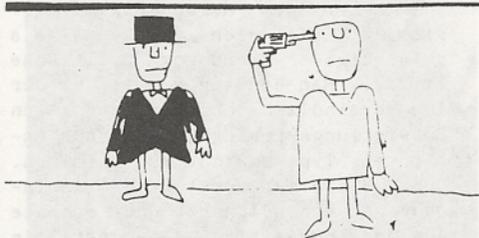
Von 20 000 ha Neupflanzungen sind insgesamt 8000 mit Hybridsamen bepflanzt. Für die Samen, die nötigen Düngemittel etc. sowie für die Waren des täglichen Bedarfs

gibt es ein System, nach dem sich die Bauern beim privaten oder staatlichen Zwischenhändler Geld leihen können und damit einen Teil der Ernte im voraus bereits verpfänden. Dieser Vorschuß liegt zu meist noch unter dem Weltmarktpreis.

Da die Hybrid-Kokosnüsse auch nicht größer und besser sind als die bisher geernteten, fragen sich manche Bauern, ob es nicht besser sei, bei den altbewährten Methoden zu bleiben. Von der SCDP hieß es, bessere Erträge könnten von Bäumen, die mehr als 6 Jahre alt sind, garantiert werden, solange die Bauern alle Anleitungen richtig befolgten. Momentan ist die Motivation der Bauern, an den Neukultivierungen teilzunehmen, gering. "Das Programm hat nur einen Sinn, wenn wir zu einem attraktiven Preis verkaufen können," so ein Bauer.

Präsident Suharto empfahl den betroffenen Familien, in Zeiten besserer Weltmarktpreise Geld zu sparen, damit sie auf schlechtere Zeiten besser vorbereitet seien.

(zusammengestellt von E.J. aus:  
Kompas 2.12., 7.12., 21.12., 23.12.,  
31.12.85)



The Colonial Game - Old and New

#### MEHR TOURISTEN, ABER KEINE HIPPIES

Indonesiens Generaldirektor für Tourismus hält es für unwahrscheinlich, daß die Zahl der ausländischen Touristen in diesem Jahr steigt. Deshalb will er die Infrastruktur für den nationalen Fremdenverkehr verbessern. Für nicht ausgeschöpft hält jedoch der zuständige Minister Achmad Tahir die Tourismus-Potentiale des Inselstaats. Ausländische Reisende sollen vor allem dazu bewegt werden, länger zu bleiben und mehr Geld auszugeben. Waren es durchschnittlich bisher knapp 12 Tage, die der Tourist hier verbrachte und an denen er je 60 US-Dollar ausgab, so soll er jetzt zwei Tage länger bleiben und nach Möglichkeit zwischen 75 und 125 US-Dollar verbrauchen. "Wir erwarten solche Touristen in Indonesien und nicht die Hippy-Typen", betonte der Minister nachdrücklich. Um der Tourismus-Industrie zu neuem Aufschwung zu verhelfen, will Indonesien auch ausländische Berater heranziehen.

(zusammengestellt von E.J. aus:  
Jakarta Post 29.1., 30.1.86)

## Literaturhinweise

Kieran Cooke, Why 3,8 m People are on the Move, in: Environmental News Digest 3(5) 1985, S.39

Inst. für Internationale Begegnungen (Hrsg.), Welcher eigene Weg der Entwicklung ist möglich? Beispiele aus den Südpazifischen Inselstaaten u. Indonesien, Bonn 1985

David Jenkins, Suharto and his Generals. Indonesian Military Politics 1975-1983, Ithaca, New York 1984

Dietrich Kobschull, Transmigration in Indonesia, A Recipe for other Countries?, in: Development and Cooperation Nr. 1/1986, S.14f

Lincoln Kaye, Guilty as Charged. Dharsono is Sentenced to 10 Years Imprisonment for Subversion, in: FEER 23.1.86, S.10f

Lembaga Studi & Pengabdian Masyarakat (LSPM)(Hrsg.), Peristiwa Tanjung Priok. Tragedi yang tak perlu? Dokumentasi Kliping no. 32, Surabaya Nop. 1984

Wolfgang M. Pfeiffer, Tracezustände im indones. Raum, in: Asien Nr. 17, Okt. 1985, S.55-64

Agoes Soeyono, Strategic Straits, in: Nusantara Nr.5 1985, S.10f

Stichting Indonesia Media (Hrsg.), De Waarheid Omtrent 1965, Suharto Staat terecht, Amsterdam 1985 (Neuausg.)

Terre des hommes (Hrsg.), Mit 45%. Ohne das Militär geht in Indonesien nichts, in: terre des hommes 1/84, S.26,27

Rainer Werning, Indonesien 1965-1985, Lange Schatten des Terrors, Münster 1985

O.V., Indonesie-Studiedagen, 7 en 8 november 1985 (Kongresberichten, Rolle des Staates, Industrialis., Landw., Militaris. etc.), in: IFM 11.Jg.Nr.5, Jan. 1986 (32 S.)

O.V., Muslim Trials, in: Tapol Nr. 73, Jan. 1986, S.14-18

O.V., "Wir haben ein Ideal, sie haben keines." (Interview mit Monsignore M. da C. Lopez/Ost-Timor), in: EPN 12/85, S.12f

O.V., Indonesia, Politics/Social Affairs, in: Asia Yearbook 1986 (FEER), s.155f

Hinweis zu Ost-Timor:

seit Ende 1985 erscheint die portugiesische Zeitschr. "em timor leste, a paz é possível", Lisboa - auch in deutscher Übersetzung!